

Mitte September 2021 – eine Zeit der Entscheidung. Am kommenden Sonntag wird gewählt. Im Fernsehen laufen die Meinungsumfragen, die Duelle, die Triells und die Talkshows. Ich stelle mir vor, jemand, der kandidiert, tritt auf und sagt: Diese Gesellschaft kann nicht so weitergehen. Es gibt kein Maß, aber viel Konsum, doch von dem, was ihr erwirtschaftet, bleibt nichts übrig. Böse Worte, so eine Person hätte schlechte Chancen, gewählt zu werden.

Aber wenn wir uns umgucken, hat dieser Mensch recht. Sehen wir hin, in diesen bösen Worten steckt Wahrheit.



Kein Maß – aber viel Konsum –



doch nichts behaltet ihr übrig.

Wir reden von der Bibel als einem Buch des Zuspruchs und der Botschaft der Zuwendung Gottes zu den Menschen. Das haben wir auch nötig und sehnen uns danach. Aber in ihr stecken auch kritische Botschaften und Herausforderung. Die ökumenische Arbeitsgemeinschaft fürs Bibellesen lost jedem Monat ein Bibelspruch zu, genauso wie die Herrnhuter Brudergemeinde es für jeden Tag tut. Für den September ist das Los auf einen Vers aus dem Buch Haggai gefallen, das war einer der zwölf kleinen Propheten aus dem Alten Testament.

Der Prophet spricht in eine Situation des Umbruchs hinein, wo die Weichen für den Neuaufbau des Landes gestellt werden. 587 v. Chr. hatten die Babylonier

Palästina erobert, die staatliche Ordnung vernichtet und den Tempel Salomos zerstört. Sie verschleppten Israel in die Verbannung nach Babylon. In der Gefangenschaft hatte das Volk sich und seinen Glauben zu behaupten gewusst. Rund 50 Jahre später siegten die Perser über die Babylonier und waren die neue Großmacht im Mittleren Osten. Sie erlaubten dem Volk Israel ins Heilige Land zurückzukehren und setzten Serubbabel, einen Nachkommen Davids, als Statthalter und König ein.

Allmählich stellte sich wieder der Alltag im Heiligen Land ein, einige gelangten zu Reichtum, viele litten aber auch durch eine Dürrekatastrophe große Not. Das Land litt unter der sozialen Spaltung. Wohin sollte es gehen mit dem Heiligen Land und dem Volk Israel?

Da trat 520 v. Chr. ein Prophet, Haggai, auf. Er wollte die Menschen im Land zusammenbringen und Werte vermitteln, indem der Tempel wieder aufgebaut wird. Haggai redete König Serubbabel und dem Volk ins Gewissen: So wie ihr gerade lebt, lasst ihr jedes Maß vermissen. Es geht euch nur um Konsum. Und wenn ihr so weitermacht, wird euch nichts bleiben.

In der Bibel sind seine Worte so überliefert: „Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch, und keinem wird warm; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel.“ Haggai 1,6 (In der Übersetzung nach Martin Luther)

Erschreckende Worte, aber wenn wir uns umgucken, hat dieser Prophet recht. Sehen wir hin, in diesen bösen Worten steckt Wahrheit. Ich freue mich, dass es die Bibel nicht bei diesen bösen Worten belässt, will sie aber auch nicht überhören.

Viele Grüße

Götz Brakel, Pastor an St. Wilhadi

[goetzbrakel@gmail.com](mailto:goetzbrakel@gmail.com)